

Medieninformation, 17. April 2012

Die Welt der Betroffenen

Begonnen hat alles 2002 mit je einer Selbsthilfegruppe für schwerst Übergewichtige in Krems und Salzburg, bereits im Jahr 2004 gab es in jedem Bundesland mindestens eine Selbsthilfegruppe, gesamt ca. 20 Gruppen. Um den durch viel Idealismus getragenen Selbsthilfegruppen eine rechtliche Basis zu geben wird 2007 der Verein Adipositas Selbsthilfegruppen Österreich gegründet.

Der Verein betreut heute insgesamt fast 30 Gruppen und bietet objektive Information von Betroffenen für Betroffene, selbstverständlich gratis! Es wurde ein Netzwerk aus Adipositas-Chirurgen, Diätologen, Psychologen und anderen Fachleuten aufgebaut. Als niederschwellige Informationsmöglichkeit gibt es auch eine Homepage und ein moderiertes Forum, in dem durch die enge Zusammenarbeit mit Ärzten Fragen rasch und fachlich fundiert beantwortet werden. Weiters bieten die Adipositas-SHG eine ärztliche Telefonsprechstunde: Eine Ärztin für Allgemeinmedizin, die selbst einen Magen-Bypass hat, steht den Betroffenen am Telefon zur Verfügung.

Für den Verein sind auch die Öffentlichkeitsarbeit und der Kampf gegen die Diskriminierung adipöser Menschen, aus allen Schichten der Bevölkerung, eine wichtige Aufgabe. Übergewichtige erleiden viele, für Normalgewichtige kaum vorstellbare demütigende, diskriminierende und menschenunwürdige Situationen.

Übergewichtige können oft nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, Kaffeehaus-, Theater- Kino- und Konzertbesuche sind mangels passender Sitzgelegenheiten oftmals unmöglich. Anfeindungen durch die Gesellschaft stehen auf der Tagesordnung. Adipöse Patientinnen und Patienten werden oft schlechter untersucht, auch weil medizinische Geräte gewichtsmäßig limitiert sind. Medizinisches Personal glaubt immer wieder durch beleidigende Bemerkungen die Betroffenen zu motivieren und bewirkt dadurch genau das Gegenteil. Der daraus entstehende Frust wird dann „runter gefressen“. Der gemütliche Dicke wehrt sich nicht; er lässt sich einen Schutzpanzer wachsen.

Ein Weg in die Adipositas ist, neben anderen Faktoren wie z.B. die Genetik, auch das Streben nach dem Idealgewicht, das von der Gesellschaft und der Werbung propagiert wird und die Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper fördert. So wird man zum willfährigen Konsumenten angeblich schlankmachender Dinge und schlittert in die Jojofalle. Den Spruch „mit ein wenig Wille und Disziplin müsste das Abnehmen doch klappen“ können Dicke nicht mehr hören. Denn wäre es wirklich so einfach, wäre niemand dick, würde keiner eine OP auf sich nehmen, von der er weiß, dass sie, ein Risiko in sich birgt und zwar sehr, sehr selten, aber doch auch tödlich enden könnte.

Eine bariatrische OP ist bei hohem Übergewicht der einzige Weg in ein „normales“ Leben, der Notausstieg aus dem Teufelskreis, aus der Esssucht. Adipöse können ihre Sucht nicht durch Abstinenz bekämpfen, wie z. B. Raucher, Alkoholiker, Spielsüchtige etc. Denn sie müssen ihre „Droge“ – Nahrungsmittel - täglich zu sich nehmen, um zu überleben. Man muss essen, um zu leben.

„...das steigende Übergewicht resultiert nicht aus der Willen- und Disziplinlosigkeit der Betroffenen, sondern aus den immer neu designeten Nahrungsmitteln. Wir bekommen Nahrung zu kaufen, die dazu entwickelt wurde, drogenartige Wirkungen zu erzeugen“ (Zitat .Prof. Mark S.Gold)

Niemand ist freiwillig Dick!



Elisabeth Jäger
Präsidentin

Verein Adipositas Selbsthilfegruppen Österreich
Annagasse 1, 3552 Lengenfeld
Tel.: +43 664 824 09 92
E-Mail: elisabeth-m.jaeger@a1.net
Web: www.adipositas-shg.at